Ostern 2024

PFARRBRIEF

Pfarrverband Milbertshofen

Inhaltsverzeichnis

Grußwort ... 3
Unser Osterglaube – Quelle des Lebens ... 4
Erinnerung an unsere Verstorbenen ... 6
Firmung 2024 ... 7
Das Motiv unserer Osterkerze 2024 ... 8
Rolf Merkle: Unterwegs auf der Via Francigena – mein Pilgerweg 2023 ... 10
Sr. Veronika Schulz – letzte Oberin der Katholischen Heimatmission ... 20
Artikel in der Enzyklopädie Wikipedia mit Bezug zu St. Lantpert ... 21
Lantperter Adventssingen 2023 ... 22
Ist das Theater nach St. Lantpert zurückgekehrt? ... 24
Ökumenischer Neujahrsempfang 2024 ... 25
Sternsinger 2024 ... 26
Ministranteneinführung und -verabschiedung ... 27
Pfarrverbandsfasching ... 30
Kinderfasching des Pfarrverbandes ... 32
The Chosen – Filmabende im Pfarrsaal Zu den hl. 14 Nothelfern ... 34
Wahlen zur Kirchenverwaltung ... 35
Aktionen für Kinder und Familien ... 36
Für Kinder ... 38
J.S. Bach, Weihnachtsoratorium 2025 ... 39
Kirchenmusik ... 40
Termine im Pfarrverband ... 42
Kirchenregister ... 44
Gottesdienstordnung ... 46
Kontakte ... 47

Redaktionsschluss für den Weihnachtspfarrbrief 2024
5. Oktober 2024
Beiträge an eines der beiden Pfarrämter (E-Mail siehe Rückseite)

Kreuz an einem Soldatenfriedhof an der Via Francigena in Nordfrankreich
Foto: Rolf Merkle

Grußwort

Ostern – das Fest des Neuen Lebens

Wir Menschen erfahren immer wieder, wie kostbar und bedroht unser Leben ist. Immer wieder geraten wir in Krankheit, Mutlosigkeit, Depression, Einsamkeit, Streit und Schuld. Wir verlieren unsere Kraft, unsere Menschenwürde und unsere Freude am Leben. Wir schreien nach „Neuem Leben“ und immer wieder nach einem neuen Anfang. Und in diese Not kommt die frohe Osterbotschaft, die uns sagt: Gott ist lebendig auch heute unter uns. Es gibt ein Heilsangebot für unsere Not. Sein Sohn Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt und hat uns damit ein neues Leben und Hoffnung gegeben, überall und zu allen Zeiten.

Wie können wir das erfahren? Jesus hat uns gesagt, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist und, dass wir in seiner Nachfolge zu einem neuen Leben finden können. Was brachte Jesus denn Neues in die Not der Menschen? Er heilte die Kranken, er führte die Einsamen in die Gemeinschaft zurück, er hat den Menschen mit Schuld die Sünden vergeben und ihnen neues Leben geschenkt. Er hat Gott verherrlicht, als er Tote zum Leben erweckt hat und er ist wahrhaftig am dritten Tag nach seinem Tod von Gott zum Leben auferweckt worden.

Viele Jünger haben das bezeugt und sind mit ihrem Leben dafür eingestanden. Viele Christen haben in ihrem festen Glauben an den lebendigen Gott ihr Leben in der Nachfolge Jesu in Liebe erstrahlen lassen. Schuldig gewordene Menschen können umkehren und in der Erfahrung der Liebe Gottes sich in einem „Neuen Leben“ für das Gute einsetzen.

Menschen bekommen neuen Lebensmut durch die Annahme und Zuwendung eines anderen Menschen. Viele Menschen leben in der Nachfolge Jesu den Weg der Barmherzigkeit und das tut der Gemeinschaft gut. Durch die fließende Liebe unter uns Menschen können wir wirklich ein neues Leben ohne Streit und Krieg finden und unseren zerstörerischen Egoismus überwinden. Wir haben einen Grund zur Hoffnung und Freude. Gott lebt unter uns und mit ihm können wir dort, wo wir sind, die Welt erneuern und das Fest des Lebens feiern.

Ich wünsche Ihnen einen Neuanfang auf Gottes Spuren. Schauen Sie auf die Natur, die uns zeigt, wie schön und prachtvoll sich Gott das Leben auf der Erde erträumt und wie sehr er sich über das Leben freut, das er uns geschenkt hat.

Pater Georg

Unser Osterglaube – Quelle des Lebens

Liebe Gemeinde,

bei einem Ausflug entdeckte eine Lehrerin mit ihren Schülern eine alte, schon etwas verfallene Kapelle. Sie lag in einem Wald, kaum zu sehen und schon fast von Blättern und Moos bedeckt. Über dem Eingang war zu lesen: „Wer glaubt wird l...“. Nur das L stand noch da, das Ende des letzten Wortes war nicht mehr leserlich.

Sicher wissen Sie alle aus der Bibel wie dieser Satz vollständig lautet, aber für die Kinder war der Satz neu und so ließ die Lehrerin sie raten, wie das letzte Wort mit L wohl lauten könnte.

„Wer glaubt wird laufen“, rief da eines der Kinder. Und das Kind hatte Recht, wer glaubt wird laufen, davon erzählt uns schon die Bibel, am Ostersonntag hören wir davon: Maria von Magdala ist gelaufen und zwar so schnell sie konnte. Voll Entsetzen ist sie hin zu Simon Petrus, weil sie doch dachte, man hätte ihren Herrn aus dem Grab genommen! Und das brachte dann auch die Jünger zum Laufen, einer schneller als der andere, so erzählt uns die Heilige Schrift. Und dann – glaubten sie! Und sicher war ihr Heimweg zu den anderen dann ein Laufen der beginnenden Hoffnung, ein Weg der freudigen Erwartung. Wer glaubt wird laufen, ja, ich denke, das stimmt, denn Glaube setzt in Bewegung!

Ein anderes Kind im Wald rief plötzlich: „Wer glaubt wird lernen!“ Ja, Maria und die Jünger haben gelernt. Sie haben gelernt von einem Gott, der die Menschen liebt, von einem Gott, der für die Traurigen und Einsamen einsteht, ein Gott, der stärker ist als der Tod. Und sie haben gelernt, dass es von nun an ihre Aufgabe sein muss, allen von diesem Gott zu erzählen, damit auch wir 2000 Jahre später noch einen Grund zur Hoffnung haben.

Ein anderes Kind rief plötzlich: „Wer glaubt wird leiden!“ und hatte dabei wohl noch das Geschehen des Karfreitags vor Augen. Ja, manchmal lässt einen der Glaube auch leiden, vielleicht, weil wir nicht alles sofort begreifen können, vielleicht, weil wir, wie der ungläubige Thomas, richtig handfeste Beweise bräuchten, um uns von der Freude erfüllen und von der großen Hoffnung umfassen zu lassen. Ja, vielleicht, weil uns das Vertrauen fehlt, um aus tiefster Seele rufen zu können: Mein Herr und mein Gott!! Glauben heißt nicht, dass plötzlich alles leicht und problemlos ist und Glaube verspricht uns kein Leben ohne Leiden. Gott nimmt uns nicht die schweren Aufgaben, die uns das Leben manchmal stellt, aber er hilft uns hindurch und lässt uns nicht allein.

„Wer glaubt wird lachen!“, rief ein anderes Kind in die Stille des Waldes.

Ein echtes Lachen, eins das aus tiefstem Herzen kommt, eins, das langsam beginnt, so wie ein Sonnenaufgang... So stelle ich mir die Begegnung Marias mit dem Auferstandenen vor: ein langsames Begreifen, das zuerst das Herz und dann den Verstand erfasst und dann zu tiefer Freude wird, die verlangt, dass andere daran teilhaben dürfen. „Wer glaubt wird lachen“ – und er hat auch allen Grund dazu, denn nicht einmal der Tod kann uns von Gottes Liebe trennen.

„Wer glaubt wird lieben!“, fiel noch einem Kind ein „und leuchten“ rief ein anderes hinterher. Ja, wer glaubt, der kann nicht vorbei an Gottes großer Liebe zu uns Menschen und der kann auch nicht vorbei auf diese Liebe zu antworten. Der kann nicht vorbei an Mitmenschlichkeit und Füreinander. Und diese Liebe bringt Wärme und Licht in die Herzen der Menschen. Diese Liebe lässt hell leuchten. Und als Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen strahlen in unseren Kirchen die Osterkerzen, groß und deutlich, für jedermann sichtbar, als Licht für die Welt.

Liebe Gemeinde,
keines der Kinder hat eine falsche Antwort gegeben, denn all das, das Laufen, das Lernen, das Leiden, das Lachen, das Lieben und Leuchten, all das gehört zu unserem Glauben und all das gehört zu unserem Leben. Und wie Sie sich sicher schon gedacht haben, der Satz über der Kapelle, der Satz aus dem Neuen Testament, der lautet: „Wer glaubt wird leben!“ denn das ist es doch, was Gott uns schenken will: Leben in Fülle – das sich nicht beschränkt auf die jetzige Welt und Zeit! So hat es Jesus eindringlich zu Marta gesagt: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“* (Joh 11,25).

Und so wünsche ich in dieser österlichen Zeit Ihnen und all den Menschen, die Sie lieben: ein Laufen vor Freude, Lernen im Glauben, Vertrauen im Leiden und ein Leuchten aus Liebe.

Denn... Christus ist auferstanden!

Und diese Hoffnung dürfen wir nicht nur für uns selbst haben, sondern ganz besonders auch für all die Menschen, die mit uns verbunden waren und jetzt bereits heimgegangen sind in die Ewigkeit. Die Erinnerung an unsere lieben Verstorbenen darf sich mit der österlichen Hoffnung verbinden. Erinnern bedeutet, dass niemand vergessen ist und, dass wir aus dem Glauben heraus für unsere Angehörigen beten. So bringen wir unsere innerste Hoffnung zum Ausdruck, dass diese Menschen die Fülle der österlichen Erlösung erfahren. „Zeit für Erinnerung“ soll dafür einen Raum und gemeinschaftlichen Ort bieten – näheres dazu im Folgenden!

Ihre Ina Hofstaedter

Erinnerung an unsere Verstorbenen

© *Michael Wittenbruch*

Unsere Trauerandachten bekommen ein neues Gesicht.

Unter dem Titel:

Zwischen Himmel und Erde…
Zwischen Gestern und Heute…
Wo find ich Dich?

soll in einem Vorabendgottesdienst mit Meditation, Texten und Musik für alle Raum sein, die sich an einen lieben Verstorbenen (aktuell oder vor langer Zeit) erinnern möchten. So soll ein gemeinsamer Ort des Gedenkens entstehen.

Eine Wortgottesdienstfeier mit Kommunionausteilung wird für uns so zu einer wertvollen
„Zeit für Erinnerung“

Die erste „Zeit für Erinnerung“ findet statt am:
Samstag, den 27. April 2024 um 18.00 Uhr in St. Lantpert

Dazu laden wir ganz herzlich ein.

Ina Hofstaedter und das Vorbereitungsteam

„Du bist der Wind in meinem Segel“

Firmung 2024 in den Pfarrverbänden Milbertshofen und St. Katharina – 14 Nothelfer

Im Oktober 2024 wird unser Pfarrer Rolf Merkle in unseren Pfarrverbänden das Sakrament der Firmung spenden. Hierzu sind alle Jugendlichen aus unseren vier Pfarreien eingeladen, die im Oktober 2024 die 8. Klasse besuchen. Aber auch Jugendliche, die schon älter sind und sich nun erst zur Firmung entscheiden, sind herzlich willkommen. Die Vorbereitung auf die Firmung wird abwechselnd in unseren vier Kirchen abgehalten.

Die Firmung findet statt am:

- Samstag, den 12. Oktober 2024 um 10.00 Uhr in St. Lantpert und
- Sonntag, den 13. Oktober 2024 um 10.00 Uhr in St. Katharina.

Die Familien der Firmbewerber erhalten im April eine schriftliche Einladung mit weiteren Informationen zum Elternabend, zur Vorbereitung und zur Anmeldung.

Hier schon einmal die wichtigsten Termine zum Vormerken:

- Elternabend zur Firmung am: Donnerstag, den 02. Mai 2024 um 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Georg, Milbertshofener Platz 2
- Anmelde-Start-Event am: Freitag, 10. Mai 2024 von 17.00 bis 19.00 Uhr im Pfarrheim der Pfarrei Zu den Heiligen 14 Nothelfern, Kaadenerstr. 2

Sollten Sie bis Anfang Mai keine Einladung zur Vorbereitung erhalten haben, sind Sie herzlich eingeladen einfach zum Elternabend zu kommen, dort erhalten Sie dann alle weiteren Informationen.

Gerne können Sie sich auch bei Fragen an mich wenden unter:
IHofstaedter@ebmuc.de

Nun freuen wir uns darauf, Euch, liebe Jugendliche, kennenzulernen und gemeinsam den Weg bis hin zur Firmung zu gehen!

Ina Hofstaedter
Gemeindereferentin

Das Motiv unserer Osterkerze 2024

Die ersten Worte des auferstandenen Herrn an die Jünger sind nach dem Johannesevangelium die wunderbare Zusage: „Friede sei mit euch!“ (Joh 20,19). Zweimal sagt Jesus das zu den Jüngern, vielleicht weil er merkt, dass es Zeit braucht, bis diese Worte die Herzen der Jünger erreichen und berühren und verwandeln… Oder um zu unterstreichen, wie wertvoll dieses erste Ostergeschenk ist?

Wie wertvoll der Friede ist: Spüren wir das nicht gerade in diesen Jahren so schmerzhaft? Im Blick auf die Ukraine, oder auf Israel und Palästina, oder… Wo wir auch hinblicken rings auf dem Erdenrund, der Friede ist im Großen (zwischen den Völkern) wie auch im Kleinen (in den Gesellschaften) vielfältigen Bedrohungen ausgesetzt.

Bei der Auswahl des diesjährigen Motivs für unsere Osterkerzen (welche in St. Georg, in St. Lantpert, in der Dankeskirche und im Benedikt-Labre-Haus das österliche Licht verbreiten werden), war mir dieser Gedanke wichtig. An Ostern feiern wir die Hoffnung auf Frieden, ganz besonders in diesen unruhigen Zeiten. Wir blicken auf die Quelle des Friedens, den Auferstandenen, der das Böse und den Hass für immer besiegt hat. Wir machen uns an ihm fest, mit unserer Hoffnung und unserem Beten um Frieden.

Die Taube mit dem Ölzweig ist mittlerweile ein universelles Friedenssymbol. Sie erinnert uns sowohl an die Friedenshoffnung Noahs nach der Sintflut (Gen 8,11) als auch an Gottes Geist, der „wie eine Taube“ bei der Taufe auf Jesus herabkommt (Mt 3,16). Er wird der Geist des Friedens genannt (Gal 5,22) und im Lied „Der Geist des Herrn erfüllt das All“ (GL 347) verkünden wir das in der 2. Strophe mit den bewegenden Worten: „Seht aus der Nacht Verheißung blüht; die Hoffnung hebt sich wie ein Lied“.

Die österliche Hoffnung soll sich erheben, wie ein Lied oder wie ein Vogel, der sich voll Sehnsucht in den Himmel emporschwingt, weil die Auferstehung Jesu das Dunkel des Todes, des Leidens und des Unfriedens zu neuem Leben erweckt. Die grüne Farbe bei diesem Motiv deutet hin auf dieses neue Leben, welches seine Kraft auf dem Hintergrund des Kreuzes entfaltet.

Dazu auch zwei Zitate:

„Der gläubige Mensch kann stets auf Gottes Zusage bauen und weiß sich in seiner Liebe geborgen. In dieser Gewissheit wendet er sich an den Herrn mit der vertrauensvollen Bitte um das unschätzbare Geschenk des Friedens. Auf ihrem Weg durch die Zeit teilen die Christen die Nöte und Ängste aller Menschen und sind denselben Bedrohungen ausgesetzt. […] Doch […] wissen wir, dass Christus unser Friede ist (vgl. Eph 2,14). Wer auf seinen Wegen geht, wird Gottes Güte erfahren und kann aus der Kraft des Glaubens auch anderen Geborgenheit und Zuversicht schenken.“

Benedikt XVI. am 3. August 2005

„Ostern bedeutet für die Gläubigen Erneuerung des Lebens, Frieden und Freude. […] Die Freude bedeutet den Sieg über Angst, Gewalt und Tod. Der Frieden ist das Gegenteil von Furcht. […] Ostern überwindet die Angst des Menschen. […] Das Gute überwindet das Böse, das Leben ist stärker als der Tod und die Liebe Gottes ist mächtiger als die Sünde. All das zeigt sich im Ostergeheimnis Christi.“

Johannes Paul II. am 23. April 1995

Rolf Merkle
Pfarrer

Rolf Merkle:

Unterwegs auf der Via Francigena – mein Pilgerweg 2023

„Die Seele kommt zu Fuß, sonst geht sie zugrunde.“

(Autor unbekannt)

Dieser Satz hat mich ganz besonders begleitet während der sechs Wochen, in denen ich in meiner Sabbatzeit zu Fuß unterwegs war. 1.150 km lagen zwischen Canterbury und Aosta: das entspricht ungefähr 4,5 bis 5 Millionen Schritten.

Da zählt man definitiv nicht mehr mit – dafür hat man die Gelegenheit, sich auf einer so langen Strecke in einen gleichmäßigen Rhythmus einzuschwingen. Nicht die Geschwindigkeit zählt, sondern der Einklang von Leib und Seele, von Geist und Natur, von Selbst und Welt. Das Schöne am Pilgern ist das Erleben, wieder bei sich selbst anzukommen und das eigene Leben im Licht Gottes neu zu entdecken. Und wer sich darauf einlässt, kann Überraschendes erleben…

Pilger am Genfer See (Schweiz) am 24. Juli 2023

Erste Überraschung: Geburtshaus des hl. Benedikt Labre

Die erste große Überraschung auf diesem Weg: vor fünf Tagen bin ich in Canterbury losgelaufen, und plötzlich bin ich wieder in Milbertshofen! Nicht physisch, aber innerlich – denn in dem kleinen Dörfchen Amettes stehe ich im Geburtshaus des hl. Benedikt Labre vor einer Glasvitrine mit einem Stein, welcher die Aufschrift trägt: „Möwe Jonathan“ aus der Pommernstr. 30 – verbunden mit einem Brief aus München, in dem die segensreiche Arbeit der Schwestern und Brüder vom hl. Benedikt Labre mit ihrer Niederlassung in der Pfarrei St. Georg erwähnt wird. Mit vielem hätte ich gerechnet, aber nicht damit, so deutlichen Spuren aus Milbertshofen in diesem vergessenen Winkel Nordfrankreichs zu begegnen!

Als ich mich entschied, diesen Weg zu gehen, hatte ich keine Ahnung, dass er mich zum Geburtsort dieses Heiligen aus dem 18. Jahrhundert führen würde. Benedikt Labre wurde in seinem kurzen Leben (1748–1783) auf der Suche nach seiner Berufung zu einem Pilger durch halb Europa. Sein „Kloster“ wurden die Straßen, die Wälder und seine „Ordensbrüder“ die Menschen, die auf der Straße lebten, ganz besonders die Armen. So war es naheliegend, dass er später zum Schutzpatron der Pilger und der Obdachlosen ernannt wurde.

Es sollte nicht die einzige Überraschung auf diesem Weg bleiben. Denn die Idee zu dieser Sabbatzeit wurde still und leise auf einem anderen Pilgerweg geboren. Nach mehreren Jahren, in denen ich auf den mittelalterlichen Olavswegen Richtung Trondheim in Norwegen und Schweden als Pilger unterwegs gewesen war, hatte ich mir an Pfingsten 2022 vorgenommen, den Franziskusweg von Florenz nach Assisi zu gehen. Während eines Abendessens fragte mich dort ein Pilger, von welchem Pilgerweg ich denn träumen würde. Meine spontane Antwort war: Jerusalem! Allerdings gleich mit der nachgeschobenen Einschränkung, dass das aus Sicherheits- und Kriegsgründen ja seit Jahren eigentlich unmöglich ist und man dafür darüber hinaus mindestens sechs Monate Zeit veranschlagen muss (die ich nicht zur Verfügung hätte). „Vergiss deinen Traum nicht!“, rief er mir beim Abschied auf dem franziskanischen Bergheiligtum La Verna zu…

Und so nahm alles seinen Lauf: sechs Monate, das wusste ich, würde ich nicht genehmigt bekommen – aber drei Monate! Schließlich lag meine letzte „Auszeit“ schon wieder zehn Jahre zurück. Und drei Monate würden zwar nicht für Jerusalem reichen, aber durchaus für einen anderen Pilgerweg…

Die meistbegangene Pilgerroute im Mittelalter

Und als mir unsere Praktikantin im letzten Jahr, Marie-Pauline Meyer, irgendwann begeistert davon erzählte, dass sie mit ihrer Familie seit Jahren immer wieder verschiedene Etappen der „Via Francigena“ geht, nahm das Ziel langsam klarere Formen an. Die sogenannte „Via Francigena“ war nämlich im Mittelalter einer der meist begangenen Pilgerrouten Europas, viel früher schon als die Jakobswege. Er diente den Pilgern von den britischen Inseln und auch aus Nordfrankreich bzw. dem heutigen Belgien als **DIE** Route nach Rom und zwar schon ab dem 4. Jahrhundert – und nicht wenige pilgerten dann von dort aus weiter nach Jerusalem. Literarisch bezeugt und dokumentiert wurde diese Strecke durch Erzbischof Sigeric von Canterbury, der im Jahr 990 diese Pilgerreise nach Rom unternahm, um dort vom Papst das Pallium (= Auszeichnung für die Erzbischöfe) zu empfangen. Von ihm stammt die erste bekannte Beschreibung dieser ca. 2.000 km langen Strecke, die er in seinem Tagebuch auf der Rückreise in 80 Etappen festhielt.

Als im Zuge der Loslösung der anglikanischen Kirche von Rom im Jahr 1538 König Heinrich der VIII. das Pilgern grundsätzlich verbot, erlebte die „Via Francigena“ (d. h. der Weg der Franken bzw. der Weg durch das Land der Franken) einen immensen Niedergang und geriet im Laufe der Zeit in Vergessenheit – zugunsten anderer Wege, wie denen nach Santiago.

Heute kennt kaum jemand in Europa diesen uralten Pilgerweg, der in weiten Teilen der alten Römerstraße von Rom nach Britannien folgte, die 58 n. Chr. von Julius Caesar eingeweiht wurde. Interessanterweise ist dieser Pilgerweg im 21. Jahrhundert außerhalb Europas, nämlich in Nordamerika, Australien und Neuseeland wesentlich bekannter – und viele der Menschen, die ihn heute begehen, kommen aus diesen Ländern. Auch wenn es insgesamt wenige sind, die diesem außergewöhnlichen historischen Pfad folgen. Wer Einsamkeit, Stille und Besinnung liebt, ist auf diesem Weg goldrichtig. In den sechs Wochen meines Unterwegsseins bin ich genau 15 Pilgern begegnet – davon waren allein vier Australier!

Es sollte nicht Jerusalem sein – oder doch? Da stehe ich am 10. Tag meiner Wanderung abends in dem 50.000-Einwohner-Städtchen Saint-Quentin vor einer immensen gotischen Kathedrale. Ich weiß noch nicht, was mich drinnen erwartet und was mich wenige Augenblicke später beinahe „aus den Latschen kippen“ lässt: im hinteren Teil der Kathedrale ist im Boden mit hellen und schwarzen Steinen ein großes Labyrinth gelegt – ein Weg zur Mitte mit einer Gesamtlänge von 260 Metern.

Es ist die Erklärung dazu, welche mich zutiefst bewegt: Da im Mittelalter viele Menschen nicht die Mittel hatten, nach Jerusalem zu pilgern, wurde in dieser Kathedrale die sogenannte „lieue de Jérusalem“ („Jerusalemer Meile“) angelegt, nach damaliger Vorstellung die Länge des Kreuzwegs Jesu in Jerusalem. So konnten die ärmeren Menschen durch das bewusste und betende Gehen dieses Labyrinth-Weges ihre Pilgerfahrt nach Jerusalem „ableisten“! Mein Traum erfüllt sich schließlich doch: Ich bin auf dem Weg nach Jerusalem! Staunend und dankbar lese ich am Ende dieses Weges auf dem Mittelstein die eingeritzten Worte „Mon Dieu merci“ – mein Gott, danke!

Überhaupt gibt es viele Gelegenheiten, dankbar zu sein – auf einem solchen Pilgerweg verspürt man vielleicht deutlicher, wie wenig selbstverständlich manches ist. Allein die Tatsache, sich so einfach durch mehrere Länder Europas hindurch bewegen zu können, in einer friedvollen Atmosphäre – wie dankbar sollten wir dafür sein! Denn gerade auch auf diesem Weg bleibt einem die Begegnung mit unserer leidvollen Geschichte nicht erspart.

Tagelang vorbei an Soldatenfriedhöfen

Mir wurde noch nie die Grausamkeit des 1. Weltkriegs so bewusst wie auf dem Weg durch Nordfrankreich in der Gegend der großen Schlachten an Somme und Marne oder Chemin des Dames. Tagelang lief ich an Friedhöfen vorüber – französische, deutsche, englische, amerikanische, australische Soldatenfriedhöfe. Fast alle Gefallenen waren zwischen 18 und 30 Jahre alt – Millionen ließen dort für nichts und wieder nichts ihr Leben. Der Begriff „Materialschlachten“, den dieser Stellungskrieg erfunden hat, ist zynisch wie kaum ein anderer, denn es war ein Schlachten von Menschen, was da geschah.

Wie sollte man in dieser Gegend nicht an die Situation in der Ukraine denken? Und sollten wir nicht viel öfter mal Danke sagen für so viele Jahrzehnte Frieden in unserem Land? Ebenso war auch der Schatten des „Brexit“ in England und Nordfrankreich sehr deutlich zu spüren: In vielen Gesprächen wurde für mich die Unzufriedenheit junger und älterer Menschen mit diesem Riss in einem zusammenwachsenden Europa deutlich spürbar… Wie wichtig sind da völkerverbindende Wege!

Vor 30 Jahren Wiederbelebung des Pilgerweges durch den Europarat

Das war im Übrigen mit ein Grund für die „Wiederbelebung“ der Via Francigena im Jahr 1994, unter anderem durch eine Anerkennung als „Großer Kulturweg“ durch den Europarat. Im Jahr 2001 erfolgte dann die Gründung der „European Association of the Via Francigena“, welche seitdem in enger Zusammenarbeit mit den Institutionen des Europarats die Infrastruktur dieses Weges betreut. Die Via Francigena gehört seitdem zu den ältesten zertifizierten kulturellen Wegen Europas, welche die Verbindung und den Austausch zwischen den europäischen Ländern fördern sollen. So kann die Via Francigena auf eine relativ junge Geschichte von 30 Jahren in der Neuzeit zurückblicken: ein Weg, der von der britischen Insel durch Frankreich und die Schweiz und halb Italien nach Rom führt, geprägt von einer reichen Geschichte und einer immensen kulturellen sowie auch landschaftlichen Vielfalt.

Deshalb darf man auf einem solchen Weg auch nicht die Pilger-Infrastruktur erwarten, die viele von den Jakobswegen her kennen. Reine Pilger-Hostels gibt es quasi nicht (außer am Großen St. Bernhard und in Italien) – dafür aber ein Netzwerk von wunderbaren Gastfamilien, welche ihre Häuser (und Herzen) für Pilger öffnen und Erholung für Leib und Seele bieten.

Wenn man spätnachmittags an einem heißen Julitag in einem kleinen Dorf im Nirgendwo der französischen Champagne von der Gastfamilie be-

grüßt wird und die erste Frage lautet nicht: Woher kommst du? Wer bist du? Sondern: Magst du ein kühles Bier? Oder lieber vorher duschen? Möchtest du Wäsche waschen? Dann spürt man: Die beiden kennen sich aus mit Pilgern. Das Zimmer ist blitzblank geputzt, die beiden nehmen sich Zeit und nach Dusche und erfrischendem Bier geht's auf den benachbarten Hof, den mittlerweile der Sohn betreibt – und der mir stolz seine Maschinen und sein Ernteprogramm für die nächsten Tage vorstellt.

Sofort ist man Teil der Familie, ja sogar der Dorfgemeinschaft. Die wichtige Info, wo ich am nächsten Morgen die besten Croissants weit und breit bekomme, gehört ebenso dazu wie die kleinen Tipps für die kommende Etappe. Ob die Pilger, die im Mittelalter hier durchgekommen sind, das wohl ähnlich erlebt haben? Eine ursprüngliche Gastfreundschaft, die nicht von Neugierde geprägt ist, sondern den Menschen „ankommen" lässt. Der Mensch ist willkommen, er darf ankommen – mit Leib und Seele. Keine Fragen in der Art wie „Was machst du im Leben?", „Was hast du schon alles vollbracht?" oder „Wie erfolgreich bist du in deinem Beruf?" – das erlebe ich immer wieder, ob im Gespräch mit anderen Pilgern oder mit den Leuten vor Ort.

Gleichsam als wären das Tabuthemen – und es tut so gut, dass es anscheinend einen Raum gibt, wo diese Fragen überhaupt nicht wichtig sind. Der Pilger ist vielmehr als Mensch willkommen und darf da sein – völlig unabhängig von dem, was sonst normalerweise in der Welt zählt. Ein wohltuendes Ankommen und Dasein-dürfen, welches der Seele die Möglichkeit gibt, wieder zu sich selber zu kommen, sich einzuholen, nicht mehr dahineilen zu müssen… Sie geht einfach zu Fuß und wer dasselbe mit seinem Körper tut, erhöht definitiv die Chancen, ihr zu begegnen.

Ja, es sind gerade auch die Begegnungen mit Menschen, welche das Pilgern so spannend machen – das berichten übereinstimmend fast alle Pilger. Neben dem unmittelbaren Erlebnis, jeden Tag an der frischen Luft, in der Natur, in wechselnden Landschaften unterwegs sein zu dürfen, sind es die Erlebnisse herzlicher Gastfreundschaft „am Wegrand", die den Reiz und Reichtum des Wanderns ausmachen. Ob das der Techniker in seinem Firmenwagen ist, der anhält und mir eine Plastikflasche mit Mineralwasser anbietet oder die zwei pensionierten Hubschrauberpiloten, die sich am meisten darüber freuen, dass ein Priester bei ihnen zu Gast ist – so dass der ganze Abend zu einem intensiven geistlichen Austausch wird.

Denn die spirituelle Dimension unterscheidet letztendlich das Pilgern vom normalen Wandern. Mir ist selten so bewusst geworden wie in diesen Wochen beim Beten der Psalmen, wie oft da folgende oder ähnliche Bitten

auftauchen: „Führe mich auf deinem Weg", „behüte meinen Fuß vor dem Gleiten", „zeige mir deine Wege, Herr" etc. Die Bibel und die christliche Theologie sehen den Menschen als „homo viator", als einen, der unterwegs ist zu einem großen Ziel. Und der dabei nicht im Dunkeln tappt, weil uns jemand begleitet, der von sich selber sagt: „Ich bin der Weg!"

Auf einem historischen Pilgerweg kann man das durch die vielen Facetten der Geschichte hindurch spüren, wie Menschen in dieser Hoffnung und Zuversicht ihren Weg mit Christus gegangen sind. Ein Netzwerk des Glaubens ist über die Jahrhunderte gewachsen und, wenn man einen Knoten an diesem Netz anhebt, sieht man sofort die Verbindungen zu vielen anderen Punkten. Allein der Beginn des Weges in Canterbury ist reich an Verknüpfungen: Dort war der Ausgangspunkt der großen Christianisierung Englands am Beginn des 6. Jahrhunderts – ohne diese aber wäre vermutlich nie ein Winfried Bonifatius als Missionar zu den germanischen Stämmen gekommen… Der hl. Thomas Beckett erlitt in der Kathedrale von Canterbury am 29. Dezember 1170 das Martyrium – und sein Grab wurde durch die Jahrhunderte zu einem der größten Anziehungspunkte für Pilger auf den britischen Inseln. Gleichzeitig wurde dieser Ort Opfer des Strebens Heinrichs des VIII., mit dem Katholizismus zu brechen, indem er dieses Grab komplett zerstören ließ. Licht und Schatten der Geschichte der europäischen Christenheit begleiten einen auf diesem Weg…

Die Auseinandersetzungen der Reformation haben ihre Spuren auch an anderen Stellen sichtbar hinterlassen, insbesondere in der Gegend rund um den Genfer See, die durch Calvins äußerst strenge Auslegung der reformatorischen Ideen geprägt wurden.

Begegnung mit vielen Heiligen

Aber auch viele Heilige begegnen einem auf diesem Weg: ob wie schon erwähnt der hl. Benedikt Labre, die hl. Johanna von Orleans (die Via Francigena berührt auch ihre zu Fuß zurückgelegten Wege), der hl. Bernhard von Clairvaux (das ehemalige Kloster von Clairvaux liegt auf dem Weg) oder der hl. Mauritius und seine Gefährten. In St. Maurice im Wallis führt der Weg über den Ort, wo er und seine (6.000?) Gefährten der Thebäischen Legion aufgrund ihrer Weigerung, die Christen in der dortigen Gegend zu verfolgen, auf Befehl des Kaisers Diokletian im Jahr 302 das Martyrium erlitten.

Und nicht zuletzt ist der hl. Bernhard von Menthon (oder von Aosta) eine wichtige Figur auf diesem Weg, denn er gründete das Pilgerhospiz auf dem Alpenpass – eine der ersten Einrichtungen überhaupt, die den Zweck verfolgte, Menschen in Not in den Bergen zu helfen. Einer seiner Beinamen lautet deshalb auch „Sonne der Alpen".

Und so gibt es neben den geistlichen Höhepunkten auch einen echten geographischen Höhepunkt auf dieser Pilgerreise, den nach ihm benannten Pass. Am Großen St. Bernhard ist man dann immerhin auf 2.469 m ü.d.M.! Diese Pass-Überschreitung lohnt sich nicht nur wegen der herrlichen Alpen- und Gletscherlandschaft, sondern auch durch den entspannten Abstieg anschließend hinab ins wunderschöne Aosta-Tal, wo ich den Endpunkt meines Weges erreiche.

Ende: Aostatal – nicht Rom

Warum ich nicht nach Rom weitergegangen bin? Diese Frage haben mir viele gestellt. In der Tat, meine Beine hätten große Lust darauf gehabt, weiterzugehen. Aber eine Sache sprach eindeutig dagegen: Die Sommerhitze in Italien. Mir war von Anfang an klar, dass es kein Spaß sein würde, im August durch Italien zu pilgern. Dafür kenne ich das Land und das Klima im Sommer dort zu gut. In Aosta hat sich das bestätigt: Da waren für die nächsten Wochen, die durch die Po-Ebene geführt hätten, Temperaturen von über 40 Grad angekündigt… Ich war heilfroh, dass ich mich dazu entschieden hatte, die zweite Hälfte meiner Sabbatzeit in der Frische der Berge zu verbringen!

Macht aber ein Pilgerweg Sinn, wenn man das eigentliche Ziel (in diesem Fall Rom) gar nicht erreicht? Geht man nicht einen Weg um des Zieles willen? Oder ist es genau andersrum, nämlich dass – wie es oft heißt – der Weg das Ziel ist? Auf diese Frage kann ich nur mit einem entschiedenen „JEIN“ antworten! In beiden Ansichten steckt meiner Meinung nach eine tiefere Wahrheit. Denn zum einen entsteht ein Weg nur, wenn ich ein Ziel habe. Aber es gilt ebenso beim Pilgern: Nicht das Ziel ist entscheidend, sondern WIE ich auf dem Weg bin und mich vom Weg verändern lasse. Denn das Entscheidende ist, dass die Seele ankommt – bzw., dass man seiner Seele die Chance gibt, einen wieder einzuholen!

Die deutsche Sprache drückt das wunderbar mit einer Redewendung aus, die mir irgendwann auf dem Weg einfiel: für „sich besinnen“ sagen wir auch „in sich gehen“. Wie könnte man das besser tun als im Gehen? Oder wie es die irische Sängerin Enya in ihrem Lied „Pilgrim“ ausdrückte:

Pilgrim, in your journey,
you may travel far.

For pilgrim, it's a long way
to find out who you are.

Und in Aosta wartete schließlich doch noch eine weitere Überraschung auf mich. Als ich dort durch die Straßen der Altstadt schlenderte, stand ich plötzlich vor dem Geburtshaus des großen Theologen Anselm von Canterbury (1033–1109), der durch sein Denken die mittelalterliche Philosophie und Theologie nachhaltig geprägt hat! Von Aosta nach Canterbury oder von Canterbury nach Aosta: Nach 41 Tagesetappen von Canterbury aus schloss sich so völlig unerwartet doch noch ein Kreis…

* * *

Wer gerne noch mehr über die Via Francigena oder über das Pilgern generell lesen möchte, dem kann ich folgende Bücher empfehlen:

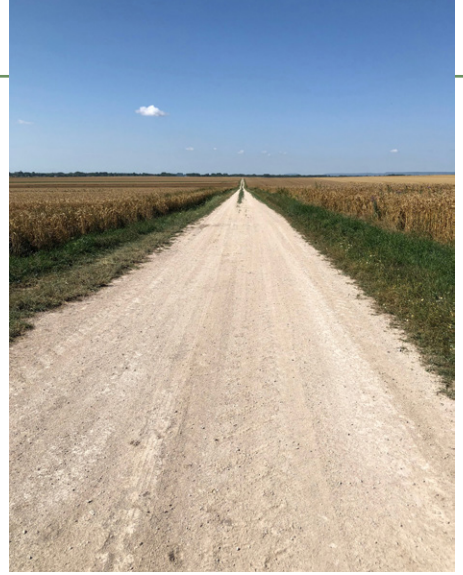
- Timothy Egan: A pilgrimage to Eternity. From Canterbury to Rome in search of a faith (leider noch nicht in deutscher Übersetzung erschienen)
- Andrea Löhndorf: Anleitung zum Pilgern
- Albert Kitzler: Vom Glück des Wanderns
- Erling Kagge: Gehen. Weiter gehen.

Quelle Wikipedia

Geburtshaus und Bild des hl. Benedikt Labre in Amettes, Departement Pas de Calais, Nordfrankreich (26. Juni 2023)

Weg in Kent, England (21.6.)

Weg am Ärmelkanal, Frankreich (22.6.)



Weg in Frankreich (6.7.)

Weg hoch zum Großen St. Bernhard, Schweiz (30.7.)

Weg ins Aostatal (30.7.)

Kathedrale von Canterbury, England
Start des Pilgerweges (20.6.)

Deutscher Soldatenfriedhof in Laon-Bousson (2.7.) oben, französischer Soldatenfriedhof zwischen Corbeny und Berry-au-Bac (4.7.) unten

Weg am Genfer See (24.7.) oben
Aosta Italien, Ende der Pilgerreise (31.7.) unten

Kathedrale in Saint-Quentin, Frankreich mit dem Labyrinth „Jerusalemer Meile“ (30.6.)

Sr. Veronika Schulz

46 Jahre Pfarrschwester in St. Lantpert – letzte Oberin der Katholischen Heimatmission

Sr. Veronika Schulz 2023

Am 12. Oktober 2023 feierte Sr. Veronika Schulz von der Katholischen Heimatmission München ihr 65-jähriges Schwestern-Jubiläum. Sie wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Michael in der St. Michael-Straße 16, einer Einrichtung. der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul. Das Mutterhaus in der Unsöldstraße 13 im Lehel musste die Schwesterngemeinschaft 2011 schweren Herzens verlassen.

Nach dem Gottesdienst mit dem Zelebranten P. Markus Koeth OFM gab es Kaffee und Kuchen in der Cafeteria. Pater Markus Koeth vom Franziskanerkloster im Lehel erzählte einige Ereignisse aus dem Leben der Schwesternschaft. Sr. Veronika erläuterte, wie die Auflösung der Schwesternschaft erfolgen wird. Sie ist, entsprechend einem Dekret von Reinhard Kardinal Marx vom 3. September 2021, die letzte Oberin.

Sr. Veronika war von 1961 bis 2006 Pfarrschwester in St. Lantpert. Seelsorge- und Beratungsgespräche, Hausbesuche bei Kranken, Alten und Neuhinzugezogenen, Bindeglied zur Caritas, Führung des Senioren- und Sozialkreises und der Pfarrkartei waren ihre Aufgaben. 46 Jahre lang prägte sie das Lantperter Gemeindeleben. Sie war die „Seele der Pfarrei“.

Am 27. Januar 2007 wurde sie mit einem Festgottesdienst und einem bunten Abend von der Pfarrgemeinde verabschiedet. Mit dem Eintritt in den Ruhestand übernahm sie eine neue Aufgabe: Sie wurde als Leiterin der Schwesterngemeinschaft gewählt.

Auch in **St. Georg** gab es eine Pfarrschwester der Katholischen Heimatmission. **Sr. Martina Badhorn** betreute die Pfarrgemeinde 50 Jahre lang von 1936 bis 1986.

Im Zusammenhang mit der Jubiläumsfeier entstand der Artikel – **„Katholische Heimatmission München“** – in der Wikipedia-Enzyklopädie im Dezember 2023.

Herbert Seidel

Artikel in der Enzyklopädie Wikipedia mit Bezug zu St. Lantpert

Seit 2020 sind unter dem Autoren-Pseudonym „Dagoheri“ mehrere Artikel mit Bezug zu St. Lantpert entweder neu entstanden oder wurden umfassend ergänzt.

- **St. Lantpert München** – Der Artikel wurde zwar nicht neu erstellt (seit 2016 vorhanden), ist aber seit 2020 so umfassend ergänzt worden, dass von der ursprünglichen Version kaum noch etwas vorhanden ist (u.a. mit über 30 Fotos). Die Fassung von 2016 enthielt nur wenige Zeilen (aus der Urkunde zur Grundsteinlegung und die Aufzählung des Inhaltes, was sich in der Kassette für die Grundsteinlegung befand), sowie zwei Fotos.

Man kann die Urversion und alle Weiterentwicklungen der Wikipedia-Artikel über die „Versionsgeschichte“ nachvollziehen.

- **Lantpert von Freising** – Der Artikel zum Kirchenpatron (seit 2008 vorhanden) wurde 2022 umfassend mit Fotos ergänzt und textlich überarbeitet. Eine falsche Darstellung wurde entfernt. Sie zeigt die Figur eines Bischofs mit einem Patriarchenkreuz statt eines Bischofsstabes. Zudem wird in den wenigen Textzeilen zur Beschreibung des Heiligen die Einführung des Münzrechtes für Freising erwähnt, was für sein Bischofsamt – er war kein Fürstbischof – ohne Bedeutung ist. Die ursprüngliche Fassung ist noch in der italienischen und bulgarischen Übersetzung zu finden. Hier wurde lediglich die falsche Darstellung des Heiligen mit dem Patriarchenkreuz korrigiert. Die bulgarische Fassung ist wohl im Zusammenhang mit dem Patriarchenkreuz entstanden.
- **Siegfried Moroder** – Der Artikel zum Künstler, der die Figuren des hl. Lantpert und der Madonna mit Jesuskind geschaffen hat, wurde 2022 neu in Wikipedia aufgenommen.
- **Ernst Weiers** – Der Künstler hat die Glasfenster im Chor und in der Kapelle geschaffen. Der Artikel ist 2020 neu erstellt worden.
- **Max Faller** – Der Artikel, der bereits seit 2011 vorhanden ist, wurde lediglich mit Hinweisen zur Ausstattung der Kirche St. Lantpert (alle Bronzearbeiten, u.a. Kreuzweg, Kreuz im Chor und in der Kapelle, Tabernakel, Evangeliar) und zu Literaturangaben ergänzt.
- **Petuelpark** – Er wurde 2004 eröffnet, seit 2006 gibt es auch einen Artikel. Zu den aufgeführten Kunstwerken wurde 2023 der Hinweis zum Marienbrunnen „Maria, Quell des Lebens“ textlich erweitert sowie ein Foto und Quellenangaben hinzugefügt.

Herbert Seidel

Lantperter Adventssingen 2023

Das Lantperter Adventssingen am 9. Dezember unter der Leitung des Kirchenmusikers Dr. Otmar Heinz war von einem familiären Charakter geprägt. Hier konnten Kinder ihre musikalischen Begabungen vor einem großen Publikum zeigen: die beiden Flötengruppen („groß“ und „klein“), der Kinderchor und zwei Klaviersolisten. Die Erwachsenen wurden von den „Lantpert-Voices“, dem Chor St. Lantpert und der Stubenmusik „Oisis-Musi“ vertreten. Mit drei gemeinsamen Liedern konnten alle Erwachsenen aktiv werden. Für sie gab es auch Lebkuchen, Punsch und Glühwein.

OisisMusi

Lantpert-Voices

Traditionsgemäß begleitete Karin Oberst mit stimmungsvollen Texten den adventlichen Abend. Auch musikalisch, zusammen mit Judith Kadenbach-Friedrich sowie schauspielerisch zusammen mit Otmar Heinz im Sketch „Der Weihnachtseinkauf“ von Toni Lauerer (entsprechend den Wünschen etwas Glänzendes für den Hals und eine CD von Madonna) trug sie zur Gestaltung des Abends bei.

Herbert Seidel

Ist das Theater nach St. Lantpert zurückgekehrt?

Nach einer Pause von 20 Jahren gab es im Lantperter Pfarrsaal wieder eine Theateraufführung im Stil des *Lantperter Bauerntheaters*, das von 1981 bis 2003 eine feste Institution in der Pfarrgemeinde war. Wegen der Schließung des alten Pfarrheims 1998 aus feuerpolizeilichen Gründen und dem Abbruch 2001 fanden weitere Aufführungen bis 2003 im nahegelegenen Theatersaal des Altenheims in der Rümannstraße statt, die von der Lantperter Gemeinde ebenfalls gut angenommen wurden.

Nach Fertigstellung des neuen Pfarrheims 2003 gab es mit „Herz am Spieß“ von Maximilian Vitus nur noch eine Aufführung dieser Theatergruppe unter dem Spielleiter Ernst Marschall im neuen Pfarrsaal, danach Aufführungen auf Theaterbühnen, die weiter entfernt lagen, jetzt unter dem Namen *Schwabinger Volkstheater.*

Mit dem Hinterhofschwank von Ralph Wallner „QuadratRatschnSchlamassl“ der *Milbertshofener Bühne* im November 2023 mit sechs Aufführungen unter dem Spielleiter Stephan Henneberger besteht die Hoffnung, dass diese beliebte Veranstaltung wieder regelmäßig stattfinden könnte. Die sechs Aufführungen waren gut besucht, zum Teil ausverkauft.

Die *Milbertshofener Bühne* besteht seit 1982 und hat ihre Wurzeln in der „Theatergruppe der Jugend“ von St. Georg (www.milbertshofener-buehne.de).

Herbert Seidel

Die QuadratRatschn (Hausmeisterin und Friseurin) und die neugierige Nachbarschaft beobachten wieder ein Geschehen im Fenster des gegenüberliegenden Hauses. Die Darsteller v.l.: Gabi Plöckl, Pauline Henneberger, Martin Steiner, Melanie Steiner, Stephan Henneberger, Markus Kirner, Susi Brisch; Foto: Milbertshofener Bühne, 6.11.2023

Ökumenischer Neujahrsempfang 2024

Am 21. Januar 2024 fand der ökumenische Jahresempfang des Pfarrverbandes Milbertshofen und der Dankeskirche in St. Lantpert statt, zu dem auch die Türkisch-Islamische Gemeinde MEHMET AKIF MOSCHEE e.V. eingeladen war. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des interreligiösen Dialogs und des respektvollen Miteinanders verschiedener Glaubensgemeinschaften.

In seiner Begrüßungsrede betonte Pfarrer Merkle die Bedeutung des interreligiösen Austauschs, lobte das Miteinander sowie die gegenseitige Unterstützung der Glaubensgemeinschaften in Milbertshofen. Gemeinsam mit der Pfarrerin der Dankeskirche, Anne Bickhardt, leitete er den Gottesdienst.

Bei seiner Rede im Pfarrsaal, im Anschluss an den Gottesdienst, bedankte sich Şend Mert von der MEHMET AKIF MOSCHEE e.V. für die Einladung und betonte die Wichtigkeit des Dialogs und der gegenseitigen Achtung.

Während des Empfangs wurden interessante Gespräche geführt und kulturelle Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten diskutiert. Es war ermutigend zu sehen, wie Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen zusammenkommen und sich austauschen.

Der ökumenische Jahresempfang war somit ein voller Erfolg und zeigte, dass ein friedliches Miteinander verschiedener Religionen möglich ist. Es bleibt zu hoffen, dass solche Veranstaltungen auch in Zukunft stattfinden und dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und Verständnis füreinander zu fördern. Allen Helfern/innen ein herzliches Vergelt‘s Gott für die Bewirtung!

Isabel Bülow

Pfarrerin Anne Bickhardt und der Vorsitzende des Moscheevereins Şend Mert bei ihren Ansprachen am 21.1.2024 in St. Lantpert

Sternsinger 2024

Einige Sternsinger beim Gottesdienst in St. Lantpert am 6. Januar 2024

Unsere Sternsinger im Pfarrverband haben auch dieses Jahr wieder einen großen Erfolg mit ihrer Aktion erzielt. Insgesamt wurden 1.885,50 € an Spenden gesammelt.

Die Einnahmen sind zugunsten des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und kommen dem Projekt „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ zugute.

Ein herzliches Vergelt`s Gott an unsere Sternsinger und an die Helfer für den großen Einsatz und auch an Sie, liebe Gemeinde, für Ihre offenen Türen und offenen Hände!

Ina Hofstaedter

Ministranteneinführung und -verabschiedung

Wie jedes Jahr wurden am 2. Adventssonntag die neuen Ministranten in St. Lantpert aufgenommen.

Einführungen – erstmals gemeinsam

2023 fanden erstmals die Einführungen aus St. Georg und St. Lantpert zusammen in einem Gottesdienst statt. Die beiden Pfarreien wechseln sich nun jährlich mit der Austragung ab. Wir freuen uns sehr, dass wir am 10.12.2023 eine besonders große Zahl an neuen Ministranten begrüßen durften.

Aus St. Georg wurden Julia, Johannes, Leni und Simon eingeführt. Aus St. Lantpert waren es Constantin, Elias, Natana, Isabella und Janina.

Die Ministranten („Minis“) bereiteten sich in den „Ministunden“ auf ihr neues Amt vor und halfen, nicht nur durch die Übernahme der Dienste, sondern auch durch die Auswahl einiger Lieder und selbstgeschriebener Fürbitten bei der Gestaltung der Messe mit.

Verabschiedungen

Leider mussten wir uns von zwei langjährigen Mitgliedern der Minileiterrunde verabschieden. Julia Gräml und Fabio Morano haben ihre Tätigkeit nach zwölf Jahren Ministrieren und fast sechs Jahren als Minileiter beendet.

Fabio war immer einer der aktivsten Ministranten und es gab kaum eine Messe, zu der er nicht kam. So gut wie keine Ministunde, keine Minifahrt und kein Miniwochenende fand ohne ihn statt. All die Jahre hat er das Amt mit unglaublich großer Freude ausgeführt und damit auch ganz viele Minis für den Dienst begeistert.

Umso mehr freuen wir uns, dass er uns Ministranten in der Rolle des Messners erhalten geblieben ist und unsere Zusammenarbeit in einer anderen, aber nicht weniger intensiven Form bestehen geblieben ist.

Auch Julias Abschied ist den Ministranten alles andere als leichtgefallen. Mit ihrem Humor hat sie jede noch so stressige Situation aufgelockert und die Minileiterrunde mit ihrer ausgleichenden Art immer bedeutend zusammengehalten. Julia hat unablässig für gute Laune gesorgt und war dafür bei den Ministranten sehr beliebt. Trotz ihrer vielen anderen Verpflichtungen hat sie es jedes Mal geschafft, ausreichend Zeit für uns zu schaffen. Dafür sind wir ihr sehr dankbar. Wir wünschen ihr nur das Beste für ihr Studium sowie ihre Zukunft und freuen uns für jeden, der zukünftig noch mit ihr zusammenarbeiten und tolle Projekte auf die Beine stellen darf!

Im Anschluss an die Messe fand die Adventsfeier der Ministranten mit gemeinsamem Essen, Spielen, Wichteln sowie der Besuch des Nikolauses statt.

Katharina Klebl

Ministranteneinführung

St. Lantpert am 10. Dezember 2023: Die „Neuen“ werden eingekleidet

Familienfoto mit Gemeindereferentin Michaela Gansemer, Nikolaus Johannes Böckmann (Vater von Michaela Gansemer), Pfarrer Rolf Merkle (hintere Reihe) und in der ersten Reihe die „Neuen“ jetzt auch mit dem Ministranten-Medaillon

Ministrantenverabschiedung

Oliver Berla und Katharina Klebl verabschieden ihre ehemalige Kollegin Julia Gräml

Verabschiedung des Oberministranten Fabio Morano nach zwölf Jahren Dienst als Ministrant, davon sechs Jahre als Ministranten-Leiter durch die Gemeindereferentin Michaela Gansemer

Michaela Gansemer, Oliver Berla, Katharina Klebl, Fabio Morano

Pfarrverbandsfasching 2024 in St. Georg

Am 27. Januar war es wieder soweit – der Pfarrfasching mit Live-Musik der „Walter-Autsch-Band“ fand statt und sorgte für beste Laune und ausgelassene Stimmung im vollbesetzten Pfarrsaal von St. Georg. Doch das war noch nicht alles. In der Disco & Bar der Jugend konnten die Gäste bis 2 Uhr morgens zu fetziger Musik und köstlichen Cocktails das Tanzbein schwingen.

Das Highlight des Abends war zweifellos unsere **Vroni Hanuschke als Kurfürstin Veronika I**. mit ihrem **Michael IV.** vom Schleißheimer Narrenrat. Das Kurfürstenpaar und die Showtanzgruppe Dance-Sensation beeindruckten mit sportlich-grandiosen Tanzdarbietungen. Sie begeisterten das Publikum mit akrobatischen Leistungen in luftiger Höhe, wie beispielsweise dreipersonenhohen Pyramiden. Diese Darbietungen übertrafen sogar die Auftritte des letzten Jahres und sie ernteten großen Applaus.

Die diesjährigen Faschingsorden wurden verliehen an Angela Parkitny für ihre herausragenden Leistungen in der Küche, Nathalie Lellek für ihr Engagement für die Disco & Bar, Karin Graßl für die Vorbereitungen und Stephan Henneberger für seine Führungsqualitäten („der den Hut auf hat“).

Ein besonderer Dank gebührt dem Vorbereitungsteam, das mit viel Liebe zum Detail für eine perfekte Dekoration und Organisation gesorgt hat. Die leckeren Brotzeitplatten und die beliebte Gulaschsuppe fanden großen Anklang bei den Gästen. Nicht zu vergessen ist die tatkräftige Unterstützung des Messner-Ehepaars Svalina, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Kurfürstin Veronika I mit Michael IV und der Showtanzgruppe Dance-Sensation

Pfarrverband

Der Pfarrfasching mit Kurfürstin Veronika I. war ein unvergesslicher Abend voller Spaß, Tanz und guter Laune. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „Milbertshofen Helau“ beim Pfarrfasching in St. Georg!

Karin Graßl (Text)
Peter Schmid (Bilder)

Kinderfasching des Pfarrverbandes in St. Lantpert

Am 31. Januar 2024 feierten die Kinder ihren Fasching. Wie beim Fasching der Erwachsenen in St. Georg traten auch hier das Kurfürstenpaar Veronika I. und Michael IV. vom Schleißheimer Narrenrat zusammen mit ihrer Kinderprinzengarde auf.

Mit einer Reihe von Spielen, u.a. die Jagd auf die Süßigkeiten, die vom Balkon regneten und das gegenseitige Zertreten der Luftballons mit dem Ziel, als Sieger seinen Ballon bis zum Schluss zu schützen, hatten die Kinder ihren Spaß. Ein Dank gilt den Organisatoren Otmar Heinz, Ina Hofstaedter und der Familie Morano.

Herbert Seidel (Text und Bilder)

The Chosen – Filmabende im Pfarrsaal Zu den hl. 14 Nothelfern

Von November 2023 bis Februar 2024 haben wir – eine Gruppe von Menschen aus allen vier Pfarreien der beiden Pfarrverbände zusammen mit Pater Jozef – Filmabende veranstaltet. An jedem Abend haben wir eine Folge aus der ersten Staffel der Serie „The Chosen“ (deutsch: Die Auserwählten) gezeigt. Die Serie beleuchtet das Leben Jesu aus der Perspektive seiner Jünger, der jüdischen Elite, der römischen Besatzer und der einfachen Bevölkerung.

Im Anschluss an die Filmvorführungen haben wir jeweils interessante Gesprächsfragen diskutiert, wie z.B. „Wie antwortest du persönlich auf Jesus Einladung, ihm zu folgen?“. So sind wir alle ein Stück näher an Gott herangerückt, haben neue Erkenntnisse aus der Bibel gewonnen und unseren Glauben vertieft.

Durch den gemeinsamen Austausch und die Diskussionen über den Glauben haben wir uns innerhalb der Pfarreien vernetzt und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Darüber hinaus sind wir durch die vertieften Gespräche und Reflexionen sprachfähiger im Glauben geworden, was es uns ermöglicht, unseren Glauben klarer und überzeugender auszudrücken und zu teilen.

Auch jene, die bereits mit der Serie vertraut waren, erlebten durch das gemeinsame Anschauen und die darauffolgenden Gespräche eine erneute Berührung ihrer Herzen und eine vertiefte emotionale Verbindung.

Für das leibliche Wohl war gesorgt, indem wir verschiedene Snacks und Getränke angeboten haben. Die Finanzierung der Abende erfolgte durch Spenden der Teilnehmer. Die Besucher kamen nicht nur aus den vier Pfarreien, sondern auch von weiter her. Menschen aller Altersgruppen - von Jugendlichen bis Senioren - haben an den Filmabenden teilgenommen.

Die Serie „The Chosen“ ist ein ökumenisches Projekt, das das Leben Jesu in 7 Staffeln à 8 Folgen auf die Bildschirme bringen will. Die ersten drei Staffeln sind bereits auf Deutsch synchronisiert und die vierte Staffel ist kürzlich erschienen. Die Serie bietet neue Perspektiven auf das Leben Jesu und verbindet Überlieferung und historische Details mit moderner Inszenierung. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

Wenn Sie die Serie selbst sehen möchten, können Sie dies kostenlos unter

https://watch.thechosen.tv

im Internet tun. Die Produktion aller Episoden wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

Stefan Verhey

Filmabend im Pfarrsaal
Zu den hl. 14. Nothelfern

Aufruf zur Wahl der Kirchenverwaltung 2024

Am 24. November 2024 finden in der Erzdiözese München und Freising die Wahlen für die Kirchenverwaltung statt.

Was genau ist die Kirchenverwaltung und was sind die Aufgaben?

Die Kirchenverwaltung ist ein ehrenamtliches Gremium. Es setzt sich aus Vertreter:innen der Pfarrei und dem Pfarrer, vertretungsweise der Verwaltungsleitung zusammen. Die Vertreter:innen aus der Pfarrei werden direkt von der Pfarrgemeinde gewählt. Die Wahlperiode beträgt 6 Jahre. Jedes Mitglied des Gremiums Kirchenverwaltung hat eine Stimme in den Entscheidungsprozessen, die mehrheitlich vom Gremium getroffen werden. Die Kirchenverwaltung trägt Sorge dafür, dass die Gelder der Pfarrei ordnungsgemäß laut den Vorgaben der erzbischöflichen Finanzkammer verwendet werden. Sie kümmert sich zudem um den Erhalt der Gebäude und sorgt somit für Stabilität und schafft die Grundlage für die eigentlichen Zwecke einer Pfarrei: die Feier von Gottesdiensten, das Zusammenkommen von Menschen verschiedenster Altersgruppen vom Säugling bis zu den Senioren, der Spendung und Feier der verschiedenen Sakramente wie Erstkommunion, Firmung, Taufe und Hochzeit – kurz gesagt schafft die Kirchenverwaltung die Grundlage für ein funktionierendes Pfarreileben.

Schon immer ist die Kirchenverwaltung eine unerlässliche Säule der Pfarrei. In der heutigen Zeit ist dieses Gremium wichtiger denn je. Wie Sie den Medien entnehmen können, steht die katholische Kirche vor großen Umbrüchen. Auch in der Erzdiözese München und Freising haben wir es mit zunehmenden Kirchenaustritten und damit einhergehend dem Wegfall von Kirchensteuern zu tun. Durch kluge und vorausschauende Planung der Finanzen bzw. der finanziellen Mittel trägt dieses Gremium dazu bei, dass die jeweilige Pfarrei auch künftig ein verlässlicher Anlaufpunkt für die Katholiken vor Ort ist.

Die Finanzen sind eines der Themen, mit der sich die Kirchenverwaltung beschäftigt. Auch das Thema Personal (Anstellungen, Verträge, etc.) ist ein wichtiger Schwerpunkt – denn ohne gute Mitarbeiter:innen kann eine Pfarrei nicht funktionieren!

Ihnen ist Ihre Pfarrei wichtig? Sie haben die Kapazität und auch Freude daran, Veränderungen aktiv mitzugestalten? Sie scheuen sich auch nicht davor, Verantwortung zu übernehmen? DANN sind Sie bei der Kirchenverwaltung im richtigen Gremium.

Stellen Sie sich zur Wahl!

Oder Sie kennen jemanden, den Sie gerne für dieses Gremium vorschlagen möchten – auch hier zögern Sie bitte nicht, Kontakt mit uns unter apenszior@ebmuc.de aufzunehmen. Wir freuen uns!

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer Rolf Merkle
Astrid Penszior, Verwaltungsleiterin

St.Lantpert
St.Georg

St.Katharina
Zu den Hl.14 Nothelfern

KINDER & FAMILIEN

Schön, wenn ihr kommt und mitfeiert!

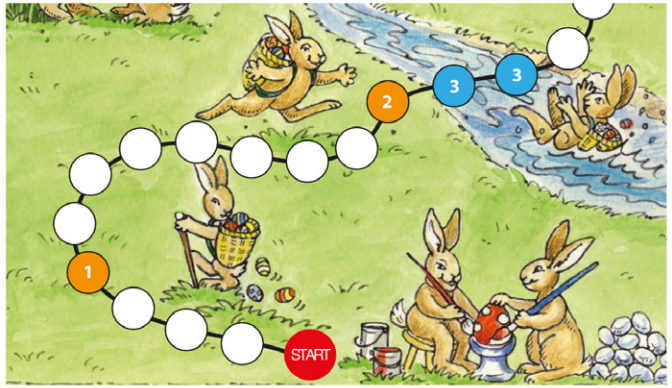
Fr., 22.03.2024	16.00 Uhr Palmbuschenbinden in St. Georg (Pfarrsaal)
	17.00 Uhr Aktion des Monats (6–12 jährige): Palmbuschenbinden in 14 Nothelfer
So., 24.03.2024	9.30 Uhr Kindergottesdienst zu Palmsonntag in St. Katharina (Beginn am Kindergarten St. Katharina)
	9.30 Uhr Kindergottesdienst zu Palmsonntag in St. Georg (Beginn vor der Kirche)
	11.15 Uhr Kindergottesdienst zu Palmsonntag in 14 Nothelfer (Beginn vor der Kirche)
	11.15 Uhr Kindergottesdienst zu Palmsonntag in St. Lantpert (Beginn vor der Grundschule Torquato-Tasso)
Do., 28.03.2024	17.00 Uhr Kinderabendmahlfeier in St. Lantpert
Fr., 29.03.2024	11.00 Uhr Kinderkreuzweg in St. Katharina
	11.00 Uhr Kinderkreuzweg in St. Georg
So., 31.03.2024	9.30 Uhr Festmesse zu Ostern in St. Katharina, anschl. Ostereiersuchen
	11.00 Uhr Familiengottesdienst zu Ostern in St. Lantpert, anschl. Ostereiersuchen
Mo., 01.04.2024	11.00 Uhr Festmesse in 14 Nothelfer, anschl. Ostereiersuchen
So., 21.04.2024	09.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Georg
Sa., 27.04.2024	17.30 Uhr Aktion des Monats (6–12 jährige): Lesenacht in St. Katharina
So., 28.04.2024	Familiengottesdienst in St. Katharina, als Abschluss der Lesenacht
Di., 07.05.2024	17.30 Uhr Kinder Klub St. Katharina zum Thema Maria
Fr., 17.05.2024	17.00 Uhr Aktion des Monats (6–12 jährige): Wir begeben uns auf Schatzsuche!
So., 02.06.2024	9.00 Uhr Gottesdienst zu Fronleichnam in St. Lantpert, anschl. Prozession zur Dankeskirche und St. Georg, anschl. Pfarrfest in St. Georg
Di., 25.06.2024	17.30 Uhr Kinder Klub St. Katharina zum Thema Hl. Christophorus
Sa., 29.06.2024	19.00 Uhr Chornacht in St. Georg
So., 30.06.2024	11.00 Uhr Festgottesdienst zum Pfarrfest in St. Katharina
Sa., 06.07.2024	10.00 Uhr Aktion des Monats (6–12 jährige): Besuch der Allianzarena
So., 07.07.2024	10.30 Uhr Festgottesdienst zum Pfarrfest in St. Lantpert
Sa., 20.07.2024	17.00 Uhr Aktion des Monats (6–12 jährige): Schokofrüchte fürs Pfarrfest 14 Nothelfer herstellen
So., 21.07.2024	11.00 Uhr Festgottesdienst zum Pfarrfest in 14 Nothelfer
Fr., 27.09.2024	17.00 Uhr Aktion des Monats (6–12 jährige): Lagerfeuer im Pfarrgarte von 14 Nothelfer
So., 06.10.2024	09.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Georg zu Erntedank

Falls Sie oder Ihre Kinder gerne mitarbeiten möchten, wenden Sie sich bitte an:
Michaela Gansemer: Mail: MGansemer@ebmuc.de; Tel. 0162-8733357) für Familien und Schulkinder
Ina Hofstaedter: Mail: IHofstaedter@ebmuc.de; Tel. 0160-95413877) für Kleinkinder

Orte:
St. Georg, Milbertshofener Platz 2, 80809 München - St. Lantpert, Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
St. Katharina, Pferggasse 2a, 80939 München - Zu den Hl. 14 Nothelfern, Kaadener Str. 4, 80937 München

Lustiges Brettspiel zum Herunterladen: Das Osterhasen-Rennen

Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Oster-Eier zuerst am Osternest? Bis zu 6 Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen und einen Würfel.



QR-Code scannen, Druckvorlage herunterladen, Ausdrucken und los geht's …

Bild: Anna Zeis-Ziegler in: Pfarrbriefservice.de

Wer findet 11 Fehler?

Farbenfrohes Ostersuchbild

Fips, der kleine Osterhase

Fips, der kleine Osterhase, muss vor Ostern noch viele Eier bemalen.Doch halt: Es haben sich elf Fehler eingeschlichen. Wer findet sie?

Bild und Text: Daria Broda, www.knollmaennchen.de in: Pfarrbriefservice.de

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248

Kantaten I und VI

für Chor, Soli und Orchester

N.N., Sopran
Bettina Walter-Heinz, Alt
Gustavo Martin Sánchez, Tenor
N.N., Bass

Chor St. Georg (Einstudierung Philipp Maas)
Chor St. Lantpert
Kinderchor St. Lantpert
Satoru – Instrumental Ensemble

Leitung: Otmar Heinz

Sonntag, 12. Januar 2025 um 16:00 Uhr

Stadtpfarrkirche St. Lantpert München
Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
U 2 Milbertshofen oder Buslinien 140/141 Griegstraße

Eintritt frei – Die Kirche ist beheizt

Mit freundlicher Unterstützung des Bezirksausschusses 11 Milbertshofen – Am Hart

Vorankündigung Weihnachtsoratorium

Am Sonntag, den 12. Januar 2025 um 16:00 Uhr gibt es in St. Lantpert ein besonders hochkarätiges Konzerterlebnis. Die Chöre von St. Lantpert und St. Georg musizieren unter der Leitung von Otmar Heinz von Johann Sebastian Bach aus seinem Weihnachtsoratorium die Kantaten 1 und 6 mit namhaften Vokal- und Instrumentalsolisten. Lassen Sie sich dieses musikalische Highlight nicht entgehen und reservieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihren Kalendern.

Otmar Heinz

Ostern

So	17.03.	09.30	5. Fastensonntag – Bairischer Singkreis Passionslieder aus dem bayerischen Liedgut
Fr	22.03.	16.00	Palmbuschbinden, Gottesdienst im Pfarrheim Kinderchor St. Georg
Fr	29.03.	15.00	Karfreitagsliturgie – Chor St. Georg Motetten, Gesang Kreuzverehrung
Sa	30.03.	21.00	Osternacht – Männerschola Psalmen-, Proprium- und Ordinariumvertonungen
So	31.03.	09.30	Osterhochamt – W.A.Mozart – Spatzenmesse für Chor, Solisten und Orchester

April bis Juli

So	21.04.	09.30	Patrozinium – Senti Voces Chor, Motetten, Gospel u.a.
Mi	01.05.	19.00	Maiandacht an der Alten St. Georgskirche, Bairischer Singkreis, Lieder aus dem bayerischen Liedgut
So	05.05.	10.00	Erstkommunion, Kinderchor und Flötengruppe SG
So	19.05.	09.30	Pfingsthochamt, Sopran, zwei Querflöten und Orgel
So	02.06.	09.00	Fronleichnamsfest des PV Ferienchor aus SG und SL und Bläser, Beginn in St. Lantpert
Sa	29.06.	ab 19.00	Milbertshofener Chornacht in SG alle Chor- und Musikgruppen von SG
So	06.10.	09.30	Erntedank-GD, Kinderchor und Flötengruppe von SG
Sa	12.10.	10.00	Firmung in St. Lantpert, mit den Chören Senti-Voces und Salta la chispa aus SG

Chorproben ganzjährig

Di	20.00–21.30	Chor St. Georg
Mi	17.00–18.00	Kinderchor 3a
Mi	18.55–19.55	Salta la chispa (Jugendchor)
Mi	20.00–21.00	Bairischer Singkreis (ca. 2x monatlich)
Do	19.30–21.00	Senti Voces Chor
Fr	15.15–16.15	Kinderchor 1
Fr	16.15–17.15	Kinderchor 2
Fr	17.30–18.30	Kinderchor 3b
		Männerschola nach Absprache (ca. 1x monatlich)
		Infos zu den Orff- und Flötengruppen über das Pfarrbüro

Ostern

So	24.03.	11.15	Palmsonntag, Bläserensemble „Quartetto Canzona“
Do	28.03.	19.30	Gründonnerstag, Vokalensemble Passionsmotetten von M. Franck, J. Hilber, A. Faist, F. Anerio
Mo	01.04.	11.00	Ostermontag, J. Haydn, Missa in B für Chor, Soli und Orchester

Mai bis September

Sa	04.05.	19.00	Erste Maiandacht, Chor, Marienmotetten.
So	19.05.	11.00	Pfingstsonntag, Chor, Pfingstmotetten von B. Galuppi, W. Reconditus und G. Schmelz
So	02.06.	09.00	Pfarrfronleichnam, Bläserensemble „Quartetto Canzona“, PV-Ferienchor
Sa	29.06.	19.00	11. Milbertshofener Chornacht in St. Georg mit den Musikensembles von St. Lantpert
So	07.07.	11.00	Pfarrfest, Neue geistliche Lieder Chor St. Lantpert und Kinderchor
So	15.09.	11.00	Patrozinium St. Lantpert, Chor Lantpert-Hymnus, Te deum, Festmotetten

Chorproben ganzjährig

Mi	16.15	Kinderchor I
Mi	20.00–21.30	Vokalensemble St. Lantpert (ca. 2x monatlich)
Do	15.45	Kinderchor II
Do	16.45	Kinderchor III
Do	20.00–21.30	Chor St. Lantpert
ca. 1x mtl.		Choralschola nach Absprache
ca. 1x mtl.		Lantpert Voices
ca. 1x mtl.		Instrumentalensemble OisisMusi
		Infos zu den Flöten- und Orffgruppen über das Pfarrbüro

Jeden 3. Freitag eines ungeraden Monats
19.30 Sänger- und Musikanten-Treffen

SG: St. Georg, SL: St. Lantpert

Termine im Pfarrverband Milbertshofen

Stand Februar 2024

Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte die wöchentliche Gottesdienstordnung und unsere Homepage!

April

Mo	08.04.	19.00	SL	Bibel-Teilen
Di	09.04.	14.00	SG	Senioren-Nachmittag
Sa	13.04.	15.00	SL	3. Stationsnachmittag der Erstkommunionvorbereitung
Do	18.04.	14.30	SL	Senioren-Café
So	21.04.	09.30	SG	Patrozinium

Mai

Mi	01.05.	19.00		Erste feierliche Maiandacht (Alte St. Georgskirche)
Sa	04.05.	10.00	SL	Feier der Hl. Erstkommunion
		19.00	SL	Maiandacht
So	05.05.	10.00	SG	Feier der Hl. Erstkommunion
Sa	11.05.	19.00	SG	Maiandacht
Mo	13.05.	19.00	SL	Bibel-Teilen
Di	14.05.	14.00	SG	Senioren-Nachmittag
Do	16.05.	14.30	SL	Senioren-Café
Sa	18.05.	09.30	SG	Kurs zur Taufvorbereitung
		14.00	SL	Krankenmaiandacht
Sa	25.05.	19.00	SG	Maiandacht
Fr	31.05.	19.00	SL	Letzte feierliche Maiandacht

SG: St. Georg, SL: St. Lantpert

Juni

So	02.06.	09.00		ökumenisches Pfarrfronleichnamsfest
			SL	Hl. Messe, anschl. Prozession
		10.30		Station an der Dankeskirche, Prozession nach St. Georg
			SG	Schlussandacht und Pfarrfest
Mo	10.06.	19.00	SL	Bibel-Teilen
Di	11.06.	14.00	SG	Senioren-Nachmittag
Fr	14.06.	17.00	SL	Ehrenamtlichendankfest
Do	20.06.	14.30	SL	Senioren-Café

Juli

So	07.07.	11.00	SL	Pfarrfest
Mo	08.07.	19.00	SL	Bibel-Teilen
Di	09.07.	14.00	SG	Senioren-Nachmittag
Do	18.07.	14.30	SL	Senioren-Café
Sa	20.07.	09.30	SL	Kurs zur Taufvorbereitung

August

Do	15.08.	09.30	SG	Hl. Messe zum Hochfest für den Pfarrverband

September

Mo	09.09.	19.00	SL	Bibel-Teilen
So	15.09.	11.00	SL	Patrozinium
Di	17.09.	14.00	SG	Senioren-Nachmittag
Do	19.09.	14.30	SL	Senioren-Café

Oktober

Sa	12.10.	10.00	SL	Firmung für den Pfarrverband
Mo	14.10.	19.00	SL	Bibel-Teilen
Sa	19.10.	09.30	SG	Kurs zur Taufvorbereitung

November

Sa	02.11.	18.00	SG	Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres im Pfarrverband
Mo	11.11.	19.00	SL	Bibel-Teilen
So	24.11.		SL	Tag der Ewigen Anbetung

Taufen

04.11.2023 Ella Lehmann
11.11.2023 Oskar Rainer Simon

Trauungen

Beerdigungen

01.10.2023 Mischke Berta (95)
02.10.2023 Salfer Ilsa (92)
04.10.2023 Stern Klaus-Dieter (66)
07.10.2023 Foresta in Oriti Francesca (65)
16.10.2023 Stibi Josef (88)
19.10.2023 Dorfmeister-Kellner Alfreda (77)
19.10.2023 Heckelmann Hugo (77)
16.11.2023 Holt Heinrich (75)
20.11.2023 Geigenscheder Ida (90)
28.11.2023 Fürstenberger Sebastian (65)
03.12.2023 Kirner Anton (72)
07.12.2023 Guthmann Erika (85)
18.12.2023 Karcic Ljiljana (68)
18.12.2023 Klimm Wilhelm (88)
19.12.2023 Pritscher Helmut (70)
20.12.2023 Rieger Peter (75)
23.12.2023 Patsch-Geithner Helga (78)
24.12.2023 Zakob Alfred (84)
30.12.2023 Heymanns Elisabeth (86)
01.01.2024 Panico Menovin (34)
05.01.2024 Meixner Richardus (82)
07.01.2024 Rimsl Helga (84)
12.01.2024 Merwald Helmut (77)
17.01.2024 Lehmann Günther (64)
18.01.2024 Heufelder Gerda (83)
24.01.2024 Neugebauer Walter (64)
27.01.2024 Ellersdorfer Peter (68)
31.01.2024 Ditlmann Martha (95)

14.10.2023 Hanna Macher

14.10.2023 Elisabeth Meiler, geb. Schwarzensteiner und Thomas Meiler

05.10.2023 Clasen Christa (84)
22.10.2023 Merz Thomas (64)
26.10.2023 Ertl Maria (91)
03.11.2023 Zieher Christian (79)
18.11.2023 Chishti Denise (92)
19.11.2023 Mrose Christine (72)
04.12.2023 Gnigler Brigitte (80)
05.12.2023 Wenzl Stefan (85)
10.12.2023 Huber Peter (80)
15.12.2023 Pfeiffer Magdolna (68)
26.12.2023 Dandl Herbert (70)
03.01.2024 Mayer Elfriede (69)
06.01.2024 Bömelburg Roswitha (84)
08.01.2024 Mayerhofer Ingeborg (93)
09.01.2024 Bingenheimer Rolf (101)
23.01.2024 Jurić Šime (76)
31.01.2024 Morasch Hermann (90)

Gottesdienstordnung

	St. Georg	St. Lantpert
Eucharistiefeier		
Vorabendmesse		
wöchentlich abwechselnd	Sa 18.00	Sa 18.00
Sonntag	09.30	11.00
Dienstag	19.00	
Mittwoch		19.00
Freitag	17.00	

Beichtgelegenheit
Samstag 17.15 – 17.45 am jeweiligen Ort der Vorabendmesse

Bitte beachten Sie jeweils die aktuelle Gottesdienstordnung!

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrverband Milbertshofen St. Georg – St. Lantpert
Milbertshofener Platz 2, 80809 München
Tel.: (089) 357270-0, www.pfarrverband-milbertshofen.de

Redaktion: Pfarrer Rolf Merkle, Isabel Bülow, Christine Reichelt, Dr. Herbert Seidel, Claudia Del Campo, Dr. Johannes Engel, Regina Taskin

Gestaltung, Layout: Dr. Herbert Seidel

Fotos: Herbert Seidel (21), Rolf Merkle (16), Peter M. Schmid (6), Isabel Bülow (2), Stefan Verhey (1), Milbertshofener Bühne (1)

Datenschutz: Der gesetzlich geregelte Datenschutz sieht vor, dass vor der Veröffentlichung von persönlichen Daten die Zustimmung der Betroffenen eingeholt wird. Um gegebenenfalls Schwierigkeiten zu vermeiden, bitten wir um entsprechende Mitteilung, falls Sie nicht in unserem Pfarrbrief genannt werden wollen.

Kontakte

Pfarrverband

Pfarrer	Rolf Merkle	RMerkle@ebmuc.de
Pfarrvikar	Pater Georg Ezharath MCBS	LJoseph@ebmuc.de
Seelsorgemithilfe	Pater Jozef Zborzil OP	
Gemeindereferentin	Michaela Gansemer	MGansemer@ebmuc.de
Gemeindereferentin	Ina Hofstaedter	IHofstaedter@ebmuc.de
Verwaltungsleiterin	Astrid Penszior	APenszior@ebmuc.de
PVR-Vorsitzender	Dr. Johannes Engel	
Verbundspfleger	Dr. Hermann Heiß	

	St. Georg	St. Lantpert
Kirchenpfleger	Dr. Hermann Heiß	Dr. Tina Chang
Kirchenmusiker	Philipp Maas	Dr. Otmar Heinz
Mesner, Hausmeister	Ivica u. Radmila Svalina	Fabio Morano
Pfarrbüro	Sabine Raab	Irene Schirone
	Christine Schwab	
	Di 08.30 – 11.00 Uhr	Mo 08.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 19.00 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
	Do 08.30 – 12.00 Uhr	Mi 08.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 18.00 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
	Fr 08.30 – 12.00 Uhr	Do 14.00 – 17.00 Uhr
		Fr 08.00 – 12.00 Uhr
	Mo und Mi geschlossen	Di geschlossen
Bankverbindung	Kath. Kirchenstiftung	Kath. Kirchenstiftung
	St. Georg	St. Lantpert
	Liga Bank München	Liga Bank München
	IBAN	IBAN
	DE68 7509 0300 0202 1430 20	DE37 7509 0300 0102 1439 50
	BIC GENODEF1M05	BIC GENODEF1M05

Pfarrverband Milbertshofen

Kath. Pfarrgemeinde St. Georg

Milbertshofener Platz 2
80809 München

Tel. 357 270 - 0, Fax 357 270 - 27

st-georg.milbertshofen@ebmuc.de
www.st-georg-milbertshofen.de

Kath. Pfarrgemeinde St. Lantpert

Torquato-Tasso-Str. 40
80807 München

Tel. 358 11 91 - 0, Fax 358 11 91 - 20

st-lantpert.muenchen@ebmuc.de
www.st-lantpert.de